Donnerstag, 22.07.

14.00 Uhr

Zwischen Norm und Teilhabe: Der Einfluss von Selbststigmatisierung

ONLINE - Vortrag

Was passiert, wenn Menschen nicht nur mit ihrer psychischen Erkrankung, sondern auch mit gesellschaftlichen Zuschreibungen ringen müssen?

Dieser Vortrag beleuchtet die unsichtbaren Hürden, die Selbststigmatisierung für Betroffene schafft - insbesondere im Hinblick auf ihre Therapiebereitschaft und das Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit.
Basierend auf aktuellen Monitoring-Daten und Informationen über Anti-Stigmatisierungs-Kampagnen werden konkrete Auswirkungen normativer Begriffe, struktureller Barrieren und fehlender Fehlerkultur sichtbar. Der Vortrag will sensibilisieren, kritische Begriffe hinterfragen und Mut machen, Versorgungskonzepte inklusiver zu denken.

Er richtet sich an Fachpersonen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen für einen offenen, differenzierten und menschlichen Umgang mit psychischer Gesundheit.

Für wen eignet sich dieser Kurs?

- Fachpersonen aus der Sozialpsychiatrie und psychosozialen Versorgung, die Menschen mit psychischen Erkrankungen begleiten
- Fachkräfte, die sich mit Selbststigmatisierung und ihren Auswirkungen auf die Teilhabe und Behandlung von Betroffenen auseinandersetzen möchten
- Mitarbeitende, die gesellschaftliche Zuschreibungen, normative Begriffe und strukturelle Barrieren kritisch hinterfragen möchten
- Fachpersonen, die einen offenen, differenzierten und menschlichen Umgang mit psychischer Gesundheit fördern möchten

Was lernen Teilnehmende im Kurs?

- Die Auswirkungen von Selbststigmatisierung auf die Therapiebereitschaft und das Vertrauen in die eigene Selbstwirksamkeit verstehen
- Erkennen, wie gesellschaftliche Zuschreibungen und normative Begriffe die Teilhabe von Menschen mit psychischen Erkrankungen beeinflussen können
- Strukturelle Barrieren und fehlende Fehlerkultur als mögliche Hürden in der Versorgung wahrnehmen
- Aktuelle Monitoring-Daten und Informationen zu Anti-Stigmatisierungs-Kampagnen kennenlernen
- Den eigenen Umgang mit stigmatisierenden Begriffen kritisch reflektieren
- Ansätze für eine inklusivere Versorgung und einen differenzierten Umgang mit psychischer Gesundheit entwickeln

Kursleitung

Nick Grossmann
Intermedialer Kunsttherapeut (M.A.), der sich auf die Arbeit mit Erwachsenen Menschen, die unter einer psychischen Störung leiden fokussiert hat. Kunsttherapeut in der Wiegmann-Klinik des DRK-Klinikums in Berlin im Bereich der Psychosomatik und psychosomatischen Medizin. Spezialisierungen im Bereich der Chronifizierungen von psychischen Störungen und der sog. Essstörungen.

Weitere Angebote im ...

Themenbereich Sozialpsychiatrie und psychische Gesundheit

Alle Termine zu diesem Thema
22.7.2027 14:00 Uhr - 22.7.2027 16:00 Uhr

Dauer
2 Unterrichtseinheiten

Kosten
Regulär 89,- Euro, Mitglieder76,- Euro

Zutrittslinks zu unseren Online-Veranstaltungen:
Bitte hier klicken